

„Vor einem Jahr hatten wir unsere Insel Alsen verlassen. Sechs Monate reisten wir, sechs Monate waren wir in Neuguinea. Dieses eine Jahr war uns unendlich reich gewesen, so reich, als ob es zehn Lebensjahre enthalte.“



Emil Nolde
Birmatänzerin, 1914
Holz, farbig getönt und
bronziert, Augen aus
Rubinen

english summary

„We had left our island, Alsen, a year before. For six months we travelled around, and for another six months we were in New Guinea. This one year was infinitely rewarding for us, as rewarding as if it had comprised ten years of one's life.“

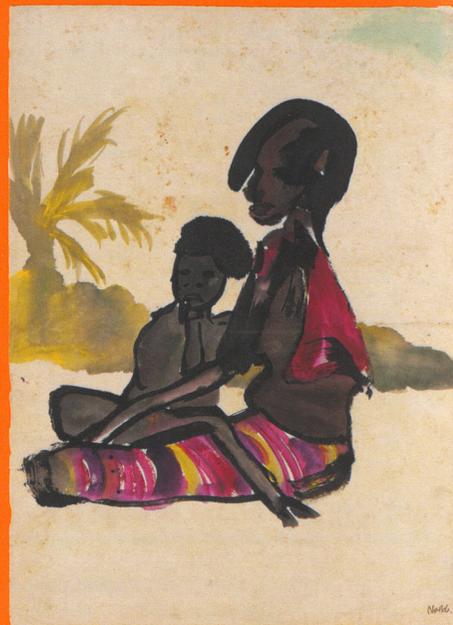
Emil Nolde travelled in the South Pacific between October 1913 and September 1914 as a member of a demographical-medical research expedition commissioned by the Reichskolonialamt. The exhibition includes not only Nolde's paintings, executed on the spot in the tropics, and a representative selection from the great bundles of water colours and sketches, but also works which originated on the way to the South Seas, through Russia, Siberia, Japan and China. This group is further augmented by examples of Nolde's examination of Primitivism in the years preceding the South Pacific voyage, as well as his artistic reception of the journey in the years following it. The exhibition, conceived in cooperation with the *Ada and Emil Nolde Foundation* in Seebüll and the *Kunstforum Austria* in Vienna, comprises around 40 paintings and 200 watercolours. It will be accompanied by exhibits from the Völkerkundemuseum in Munich, where sculptures and equipment from the former German colony of New Guinea have been kindly placed at our disposal. Nolde's voyage in the South Pacific was more than just a biographical episode, more than the pure enjoyment of travel and adventure, in spite of the fact that it profoundly affected the artist's humanistic, intellectual and artistic horizons at this level. His interest in the natives – their lives, the way they thought, their feelings, their arts and crafts – went deeper. It was an interest typical of the age, which captivated not only Nolde but a whole generation of artists with him.

Eintrittspreise
Regulär: € 7,-
Ermäßigt: Gruppen und Rentner (ab 10 Personen): € 6,-; Studenten, Arbeitslose und Schüler: € 4,-; Schüler klassenweise (Ausnahme Fach- und Berufsschüler): € 0,50

Couponkarten
Klein (40 Coupons à € 0,50) zu € 15,- = 25% Rabatt. Groß (80 Coupons à € 0,50) zu € 25,- = 37,5% Rabatt. Die Coupons sind frei übertragbar.

Blauer Montag: An jedem Montag, der nicht auf einen Feiertag fällt, halbieren sich alle Eintrittspreise.

Führungen sind nach vorheriger Anmeldung von Di-Fr zu den Öffnungszeiten möglich; Sonderführungen können unter der Nummer 089 - 378 48 810 gebucht werden.



Emil Nolde
Sitzende Frau mit Kind, 1913/14
Aquarell, Tusche/Papier



Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung

Direktor: Dr. Johann Georg Prinz von Hohenzollern

Ausstellungskuratoren:

Dr. Christiane Lange, Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung; Dr. Evelyn Benesch, Kunstforum Austria, Wien; Dr. Manfred Reuther und Dr. Andreas Fluck, Nolde-Stiftung Seebüll

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog im Hirmer Verlag, München: € 25,-

Theaterstraße 8, D – 80333 München
Telefon +49-89-22 44 12, Fax +49-89-29 16 09 81
kontakt@hypo-kunsthalle.de, www.hypo-kunsthalle.de

Öffnungszeiten

Täglich 10.00 bis 20.00 Uhr

Verkehrsanbindung

U-Bahn (Subway) *Odeonsplatz*
U-/S-Bahn *Marienplatz*
Trambahn Linie 19 *Maffeistraße*
Bus Linie 53 *Odeonsplatz*

© Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung, für die Abbildungen: Noldestiftung Seebüll. Alle Zitate von Emil Nolde aus *ders., Mein Leben*, DuMont Buchverlag, Köln 1976; Design: Sabina Sieghart, München.

	U	Odeonsplatz
Kunsthalle	Theaterstraße	
Tram		
Maffeistraße		
	S U	Marienplatz

23. März – 26. Mai 2002

Emil Nolde und die Südsee

Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung

Emil Nolde reiste im Rahmen einer demographisch-medizinischen Forschungs-
expedition des Reichskolonialamtes von Oktober 1913 bis September 1914 in
die Südsee. Gezeigt werden neben Noldes vor Ort in den Tropen entstandenen
Gemälden und einer repräsentativen Auswahl aus dem großen Konvolut an
Aquarellen und Zeichnungen auch Arbeiten, die während der Anreise der
Expedition durch Russland, Sibirien, Japan und China entstanden sind. Diese
Gruppe wird um Beispiele für Noldes Auseinandersetzung mit dem Primitivismus
in den Jahren vor der Südsee-Reise sowie um seine künstlerische Rezeption
der Reise in den Jahren danach erweitert. Die Ausstellung, die gemeinsam mit
der *Stiftung Ada und Emil Nolde* in Seebüll und dem *Kunstforum Austria* in
Wien konzipiert wurde, umfasst rund 40 Gemälde und 200 Aquarelle. Begleitet
wird die Ausstellung von Exponaten aus dem Völkerkundemuseum in München,
das uns freundlicherweise Skulpturen und Geräte aus der ehemaligen deutschen
Kolonie Neuguinea zur Verfügung stellt.

*„Ein sehr hübsches Dorf mit sehr
echten Eingeborenen“*



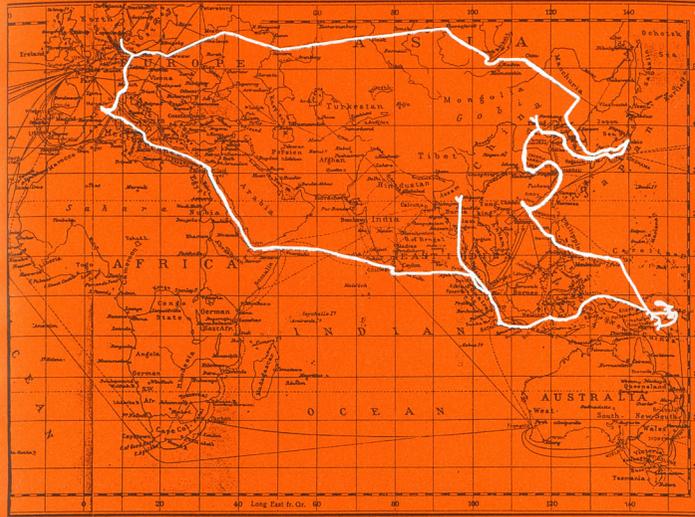
Emil Nolde
Familie, 1914
Öl/Leinwand



Titelbild:
Emil Nolde
Tropensonne, 1914
Öl/Leinwand
(Ausschnitt)

Vogel - Kultfigur aus New
Ireland, Bismarck-Archipel
(Neuguinea), Holz, bemalt, aus
der Sammlung E. Noldes

Noldes Reise in die Südsee



1913 - 2. Oktober Abschiedsfeier der Expeditionsteilnehmer mit Freunden.
3. Oktober: 0.32 Uhr Berlin, Bahnhof Zoo: Mit dem Fernzug über Warschau
nach Moskau. 7. Oktober Abreise mit der Transsibirischen Eisenbahn: Ural -
Sibirien - Baikalsee - Mandschurei. „Auf jedem Bahnhof standen Typen mit
Schafspelz und langem Bart (...)“ 4. November Von Kobe nach Nagasaki an
Bord der ›Yeiko Maru‹ weiter in sechstägiger Fahrt über das gelbe Meer nach
China. 16. November Fahrt auf dem Jangtsekiang und Hanfluß. 2. Dezember
Kurzer Aufenthalt in Manila, Weiterfahrt durch die philippinische Inselwelt in
den Pazifischen Ozean. „Das Deck bevölkerte sich mit den braunen, fast nackten
Eingeborenen. Wie wir schauten! (...)“ 13. Dezember Ankunft in Rabaul auf
Neu-Pommern, damalige Hauptstadt des Schutzgebiets Deutsch-Neuguinea.
24. Dezember „Weihnachtsabend bei dieser Wärme! Es war uns kaum mög-
lich, weihnachtlich zu fühlen. (...)“ 1914 - 28. Januar Nolde erkrankt an einer
Amöben-Dysenterie. „Ich lag da mit brennendem Durst, von Rotwein und Wasser
genährt, von Morphium betäubt, wohl alle erwarteten den Tod.“ 1. März An
Bord der ›Manila‹ nach Käwieng auf Neu-Mecklenburg. 20. April Reise zur
Insel Manus, Hauptinsel der Admiralitätsinseln. 22. April Tagestour zum Dorf
Tingou. 24. April Über die Insel Pak zurück nach Rabaul. 16. Mai Abreise von
Rabaul mit dem Dampfer ›Manila‹ der Singapur-Neuguinea-Linie des Nord-
deutschen Lloyd. „Es war ein Abschiednehmen von dieser hellen, dunklen, jen-
seitigen Welt. Die Lichter der Eingeborenenstämme verglimmten, und dann war
es tiefe, stille, schwüle Nacht. Das war Neuguinea: Du wildes, schönes Land!“
30. Mai Ankunft auf Celebes und Weiterfahrt nach Surabaya. 21. Juni Mit
dem Dampfer von Batavia nach Singapur. 25. Juni Abends mit dem Zug von
Singapur nach Penang in Malaysia, mit einem englischen Schiff nach Rangun,
mit dem Zug über Pegu nach Mandalay, mehrtägiger Aufenthalt. „Auf dem
Platz unter Palmen tanzte während der Nacht eine Tänzerin rassig und wild
ihre wirbelnden, grotesken Tänze, bis sie zu einem nur wenig sichtbaren Häuf-
chen zusammenbrach (...)“ 3. August Kriegserklärung Deutschlands an Frank-
reich. Nolde und seine Frau geben sich als Dänen aus und wechseln auf den
holländischen Dampfer ›Bandoeng‹. 17. August Ankunft in Genua. Mit dem
Zug über Mailand, Zürich, München nach Berlin. Ankunft: 7. September 1914

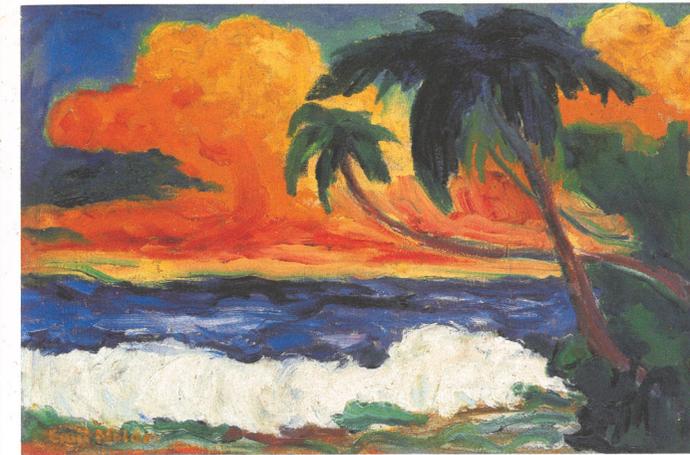


Emil Nolde
Jupuallo, 1913/14
Aquarell, Tusche/Papier



Emil Nolde
Südsee-Insulaner, 1913/14
Aquarell, Tusche/Papier
auf Leinen aufgezogen

Emil Nolde
Palmen am Meer, 1914
Öl/Leinwand



*„Als wir nach der Insel Neu-Hannover kamen,
wurden die Farben meiner Tuben flüssig.“*

Noldes Reise in die Südsee ist mehr als eine biographische Episode, mehr als
eine reine Reise- und Abenteuerlust, auch wenn sie als solche den menschlichen,
geistigen und künstlerischen Horizont des Malers nachhaltig geprägt hat.
Sein Interesse an den Eingeborenen, an ihrem Leben, Denken, Fühlen und an
ihren kunsthandwerklichen Produkten war tiefgreifender - es war ein epochen-
typisches Interesse, das mit ihm eine ganze Generation von Künstlern in sein
Bann geschlagen hat.